



INFO-PARTNER



013962

**Ausbildung von Gewerbelehrern
und -lehrerinnen
der allgemeinbildenden Richtung**

Durchgeführt im Auftrag des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit durch
das Schweizerische Institut für Berufspädagogik

Beginn:
Schluss:
Ort:

14. April 1980
Ostern 1982
Bern

Zweck des Studiums

Durch Vorlesungen, Seminar- und Lehrübungen werden die Teilnehmer für das Unterrichten der allgemeinbildenden, bzw. geschäftskundlichen Fächer an gewerblich-industriellen Berufsschulen und an Kursen für höhere Fachprüfungen (Meisterprüfung) vorbereitet.

Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen bei Fachgebieten, die nicht zum Mittelschulstoff zählen, sowie bei der pädagogischen, psychologischen und didaktischen Vorbereitung auf die Lehrtätigkeit an Berufsschulen.

Durch Aufenthalte in einem industriellen und einem gewerblichen Betrieb sollen die Teilnehmer einen Einblick in die Arbeitswelt der Lehrlinge erhalten.

Studienplan

Jährlich	34 Wochen fachlich-theoretische Ausbildung
	4 Wochen Betriebsaufenthalt bzw. zusammenhängendes Unterrichtspraktikum
	12 Wochen Examenvorbereitung und Ferien
	2 Wochen Diplomprüfungen

Vorlesungen und Übungen werden zwischen Montag 10.00 und Freitag 16.00 angesetzt. Der Besuch der Veranstaltungen ist grundsätzlich obligatorisch.

Zeitliches Gesamtkonzept

Pro Woche ergibt sich eine Belastung von ca. 46 Arbeitsstunden. Diese setzen sich aus dem Unterrichtsangebot und Hausarbeiten zusammen.

Während der 68 Schulwochen ist mit folgenden Lektionenzahlen zu rechnen (ohne Hausarbeiten):

1. Fachstudium

Deutsch	68	Soziologie	34
Lebenskunde	34	Volkswirtschaftslehre	68
Geschäftskunde	34	Wirtschaftspolitik	68
Korrespondenz	34	Betriebswirtschaftslehre	51
Buchführung	102	Mathematik	34
Rechtskunde	102	Technologie und Oekologie	34
Staatsrecht	102	Einführung ins	
Zeitgeschichte	68	Fachzeichnen	51
Philosophie	34		

2. Berufspädagogik und Unterrichtspraxis		4. Gastvorlesungen	136
<hr/>		<hr/>	
Pädagogik, Psychologie und allgemeine Didaktik	204	5. Freifach	
Rechtliche Grundlagen der Berufsbildung	34	Jugend + Sport	272
Lehrübungen	68		
		Zusammenfassung	
3. Fachdidaktik		<hr/>	
deutsch	68	1. Fachstudium	918
visuelle Kommunikation	68	2. Berufspädagogik und Unterrichtspraxis	306
Musik	34	3. Fachdidaktik	374
Geschäftskunde	68	4. Gastvorlesungen	136
Staatskunde	51	5. Freifach	272
Wirtschaftskunde	51		
Rechnen	34	Total	2006
			<hr/>

Betriebspraktikum

Drei Wochen verbringt der Kandidat normalerweise in einem industriellen und eine Woche in einem gewerblichen Betrieb.

Unterrichtspraktikum

Während eines vier Wochen dauernden Praktikums führt ein Praktikumslehrer den Kandidaten schrittweise zum selbständigen Unterrichten. Dabei erhält er Einsicht in Stoffpläne, Methoden, Unterrichtshilfen und Materialsammlungen.

Diplomprüfung

Im Verlauf der Ausbildung und am Schluss finden Prüfungen statt. Wer den Anforderungen genügt, erhält das eidgenössische Diplom als Gewerbelehrer (Gewerbelehrerin) der allgemeinbildenden Richtung.

Aufnahmebedingungen

- a) Wahlfähigkeitszeugnis als Lehrer/Lehrerin der Volksschulstufe oder abgeschlossenes Hochschulstudium (inkl. Turnlehrer I)
- b) Mindestalter von 24 Jahren
- c) erfolgreiche Tätigkeit im Schuldienst
- d) nebenamtliche Unterrichtspraxis an einer Berufsschule erwünscht, für Hochschulabsolventen unerlässlich.

Bewerber, welche die obenstehenden Bedingungen erfüllen, werden zur Klärung ihrer Eignung in der Zeit zwischen Oktober und Dezember zu einer Probelektion mit einer Lehrlingsklasse und zu einem Gespräch eingeladen. Die Kandidaten erhalten frühestens mitte Dezember Bescheid, ob sie in den Studiengang 1980/82 aufgenommen werden können.

Interessenten beziehen beim Institut ein Personalblatt, das zusammen mit

einem handschriftlich abgefassten Begleitbrief,
dem Leumundszeugnis,
den Abschriften des Primarlehrerdiploms samt Abschlussnoten und
den Ausweisen über die bisherige Tätigkeit

dem zuständigen kantonalen Berufsbildungsamt (für Basel-Stadt: Erziehungsdirektion) einzureichen ist.

Anmeldeschluss:

31. August 1979

Allgemeine Bemerkungen

Ein Studiengeld wird nicht erhoben, dagegen haben die Teilnehmer für Unterhaltskosten und Arbeitsmaterial aufzukommen. Gemäss Artikel 42 der Verordnung vom 30. März 1965 zum Bundesgesetz über die Berufsbildung gewährt der Bund an die Auslagen der Teilnehmer einen Beitrag, sofern auch von dritter Seite (Kanton, Gemeinde, Schule) ein solcher ausgerichtet wird. Die Höhe des Stipendiums wird von den zuständigen kantonalen Behörden festgesetzt. Kandidaten, welche einen Ausbildungsbeitrag beanspruchen, haben ihrer Anmeldung ein Gesuch mit näheren Angaben über ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse beizulegen.

Die kantonalen Berufsbildungsämter sowie gewerblich-industrielle Berufsschulen können über freierwerbende Stellen und über Anstellungsbedingungen Auskunft erteilen.

3014 Bern, Februar 1979
Morgartenstrasse 2
Telefon 031 42 88 71

**Schweizerisches Institut
für Berufspädagogik**

Der Direktor: Lustenberger